

KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS

SOMMERSEMESTER 1999

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
UNI TOBLER
LERCHENWEG 36
3000 BERN 9

UNIVERSITÄT BERN

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	3
1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN	
1.1 Das Studium der Soziologie	4
1.2 Fachschaft Soziologie	8
2 EINFÜHRUNGSSTUDIUM	9
3 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM	
3.1 Soziologische Theorien	10
3.2 Empirische Forschungspraktika	11
3.3 Soziologische Proseminare	13
3.4 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen	14
3.5 Veranstaltungen des Philosophischen Instituts	17
4 HAUPTSTUDIUM	
4.1 Pflichtveranstaltungen	19
4.2 Seminare	19
4.3 Einführung in die Methoden der objektiven Hermeneutik	28
4.4 Kolloquien	30
4.5 Veränderungen gegenüber Einjahres-Vorlesungsverzeichnis der Universität Bern	31
4.6 Sonstige Lehrveranstaltungen	31
5 BERICHTE	
5.1 Forschungsprojekte	33
5.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts	35
5.3 Vorträge von Mitgliedern des Instituts	37
5.4 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts	41
6 MITARBEITERINNEN	
6.1 Verzeichnis	44
6.2 Sprechstunden der DozentInnen	45
6.3 Ständige Betreuung und Studienberatung	45

Semesterdauer 22. März 1999 – 25. Juni 1999

Vorwort

Das Millennium neigt sich seinem Ende zu, obskure Sinn- und Deutungsangebote häufen sich. In solchen Zeitabschnitten ist es nicht unnützlich, seinen soziologischen Sachverstand zu schärfen und auch zu gebrauchen, um nicht dem Zynismus oder der Esoterik zu verfallen oder sonstigen apokalyptischen Versuchungen.

Dabei werden wir allerdings in diesem Sommer auf die analytischen Fähigkeiten von Andreas Diekmann verzichten müssen, der ein Forschungssemester verbringen darf. Dafür ist es uns gelungen, wiederum ein interessantes Angebot an Lehraufträgen zusammenzustellen. In der ersten Semesterwoche findet die schon traditionelle und beliebte Veranstaltung zur „Einführung in die Objektive Hermeneutik“ von Prof. Ulrich Oevermann (Universität Frankfurt) statt. Im Rahmen des Schwerpunktes „Geschlechtersozioologie“ führt Dr. Regina Dackweiler von der Universität Fribourg ein Seminar zum Thema „Wohlfahrtsstaat“ durch. Dr. Henriette Engelhardt (mittlerweile am MPI für Bildungsforschung) kommt von Berlin zu uns für ein Seminar über „Sozialstruktur und sozialer Wandel“, das sie zusammen mit Peter Atteslander, emeritierter Professor der Universität Augsburg, durchführt.

Einiges musste gegenüber dem Einjahres-Vorlesungsverzeichnis geändert werden (vgl. 4.5), dafür finden Sie auf Seite 31 Hinweise auf interessante Veranstaltungen auch an anderen Universitäten.

Wir wünschen allen ein die Reflexivität und die analytischen Kompetenzen förderndes Sommersemester 1999.

Claudia Honegger

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

1.1 Das Studium der Soziologie

Soziologie kann seit Wintersemester 1994/95 als Hauptfach studiert werden. Darüber hinaus kann Soziologie weiterhin im Rahmen des rer.pol. Studiums als Kern-, Neben- oder Ergänzungsfach, im Rahmen eines phil.hist. oder eines phil.nat. Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

1.1.1 Hauptfach

Studienaufbau und -inhalt. Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- allgemeine theoretische Kenntnisse, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Umsetzen soziologischer Theorien zur Lösung praktischer Probleme.
- Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaften, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

Schematische Übersicht über den Hauptfach-Studiengang Soziologie:

1	Einführungsstudium der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung		
2	(46 SWS)		
3	Sozialwissenschaftliches Grundstudium	Nebenfach	Ergänzungsfächer
4	22 SWS*		
5	Hauptstudium Soziologie	24-36 SWS	-24 SWS
6	36-48 SWS darin enthalten 2 SWS Wissenschaftstheorie, 2 SWS Sozialpsychologie, 10 SWS, die auf die obligatorische Liz.-Arbeit im Hauptfach Soziologie entfallen		
7			
8			
Doktorat			

*Die 22 SWS setzen sich wie folgt zusammen:

- | | |
|---|--|
| 1. „Soziologische Theorien“ (4 SWS) | 5. Einführung in die Arbeitstechniken der Sozialwissenschaften (3 SWS) |
| 2. „Empirisches Forschungspraktikum“ (4 SWS) | 6. Sozialwissenschaftliche Statistik (3SWS) |
| 3. Soziologisches Proseminar (2 SWS) | 7. Vorlesung „Demokratietheorie“ (2 SWS) |
| 4. Politikwissenschaftliche Proseminare (4 SWS) | |

1.1.2 Nebenfachregelungen

1.1.2.1 Erstes Nebenfach, Kernfach

Einführungsstudium: Voraussetzung für das Nebenfachstudium in Soziologie ist erstens das bestandene Einführungsstudium im Umfang von insgesamt 6 Wochenstunden (4 SWS Soziologie, 2 SWS Politikwissenschaft) während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende statt) und zweitens ein Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

Grundstudium: Das Grundstudium umfasst 12 Semesterwochenstunden. Sie teilen sich auf in: 1. Soziologische Theorie I und II (4 SWS), 2. empirisches Forschungspraktikum (4 SWS) und 3. auf je eine Veranstaltung aus den Bereichen "soziologische Theorie" und "Methoden der empirischen Sozialforschung".

Hauptstudium: Das Hauptstudium umfasst 24 Wochenstunden, wenn Soziologie als Kernfach gewählt, bzw. 12 Wochenstunden, wenn Soziologie als erstes Nebenfach belegt wird. Obligatorisch ist ein Fachprogramm im Umfang von 8 bis 12 SWS (siehe Abschnitt 1.1.3). Die Abgeltung weiterer Prüfungsleistungen gemäss Studienreglement kann wahlweise durch Seminare oder weitere Fachprogramme erfolgen. Der Nachweis von Seminaren erfordert in der Regel die "aktive Teilnahme" sowie eine schriftliche Ausfertigung des Referats.

Rer.pol.-Studierende können in Soziologie eine zweite Lizentiatsarbeit verfassen, die mit 10 Stunden angerechnet wird.

1.1.2.2 Ergänzungsfach

Rer.pol. Studierende können Soziologie als Ergänzungsfach mit bis zu 24 SWS belegen.

1.1.2.3 Zweites Nebenfach

Studierende der Phil.-hist. Fakultät können Soziologie als zweites Nebenfach wählen, sofern in ihrem Hauptfach dieses als 2. Nebenfach zugelassen ist. Sein Umfang beträgt insgesamt 18 bis 21 SWS. Der Studienaufbau gliedert sich in Einführungsstudium (6 bis 9 SWS) und integriertem Grund- und Hauptstudium (12 SWS).

Einführungsstudium: Es umfasst das bestandene Einführungsstudium Soziologie im Umfang von insgesamt 4 Wochenstunden während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende statt), ferner wahlweise die erfolgreiche Absolvierung der "Einführung in die Politikwissenschaft" im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende oder eines soziologischen Proseminars und schliesslich einen Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

Grund- und Hauptstudium: Hier sind Leistungsnachweise im Umfang von 12 SWS aus dem Grund- bzw. Hauptstudium Soziologie zu erbringen, davon 4 SWS "Empirisches Forschungspraktikum" oder 4 SWS "Soziologische Theorie I und II". Die verbleibenden 8 SWS können - unter Beachtung der jeweils ausgeschriebenen Zugangsvoraussetzungen zu den Seminarveranstaltungen - nach eigenen soziologischen Interessen- und Studienschwerpunkten frei gewählt werden.

1.1.3 Generelle Fachprogramme in Soziologie

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Wochenstunden	Prüfungsberechtigte
I Soziologische Theorie	1. Geschichte der Soziologie	2	Honegger/ Jánoska*/ Diekmann
	2. Klassische Theorien	2	
	3. Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung	2	
	4. Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung	2	
	5. Neuere theoretische Diskussionen	2	
	6. Theorie rationalen Verhaltens	2	
II Methoden der empirischen Sozialforschung	1. Erhebungsmethoden	2	Diekmann/ Meyer Schweizer/ Honegger
	2. Datenanalyse mit EDV	2	
	3. Multivariate Verfahren	2	
	4. Analyse zeitbezogener Daten	2	
	5. Einstellungsmessung und Skalierung	2	
	6. Qualitative Sozialforschung	2	
III Technik, Arbeit, Organisation	1. Technik und sozialer Wandel	2	Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
	2. Bildung und Beschäftigung	2	
	3. Arbeits- und Industriesoziologie	2	
	4. Bürokratie und Organisation	2	
IV Sozialstruktur, Sozialer Wandel und Bevölkerung	1. Soziale Schichtung und Klassenstruktur	2	Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
	2. Soziale Mobilität	2	
	3. Sozialer und kultureller Wandel	2	
	4. Bevölkerungssoziologie	2	
V Soziologie der Geschlechter	1. Geschlecht als soziale Kategorie	2	Honegger/ Jánoska*
	2. Feministische Wissenschaftstheorie	2	
	3. Sozial- und Kulturgeschichte der Frauen/Frauenbewegungen	2	
	4. Frauenarbeit	2	
VI Entwicklungssoziologie	1. Probleme der empirischen Sozialforschung in der "Dritten Welt"	2	Ziegler/ Afshar/ Diekmann/ Jánoska*
	2. Aktuelle Bezüge der Entwicklungssoziologie	2	
	3. Migrationsbewegungen	2	
	4. Geschlechterbeziehungen in der "Dritten Welt"	2	
	5. Aspekte des Ethnozentrismus	2	
	6. Entwicklungspolitik und Entwicklungshilfe	2	
VII Kulturosoziologie	1. Wissenssoziologie	2	Honegger/ Jánoska*
	2. Religionssoziologie	2	
	3. Wissenschaftsforschung	2	
	4. Technik und Kultur	2	
	5. Alltags- und Lebensstilanalysen	2	
	6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster	2	

* Prof. Jánoska nur nach Vereinbarung.

Pro Fachprogramm sind mindestens 8 Stunden (maximal 12 Stunden) zu absolvieren. Die Bescheinigung eines Seminarbesuchs erfordert "aktive Teilnahme", d.h. in der Regel die Übernahme eines mündlichen Referats. Das Fachprogramm wird durch eine Fachprogrammarbeit sowie eine schriftliche oder mündliche Prüfung abgeschlossen.

1.1.4 Erläuterungen zum Formular 'Studienblatt Fachprogramme':

Gemäss unserer Studienordnung können Lehrveranstaltungen entweder durch einen einzelnen Leistungsnachweis (credit point system / Notenmeldung an den / die Studierenden) oder im Rahmen eines Fachprogrammes abgeschlossen werden.

- Jede(r) Studierende führt ein persönliches 'Studienblatt Fachprogramme', das im Anschluss an die Veranstaltung von dem / der Lehrenden zu unterzeichnen ist.

- Die Lehrenden sind gebeten, bei jenen Studierenden, die Anrechnung der Veranstaltung für ein Fachprogramm begehren, die entsprechenden Eintragungen auf dem Studienblatt gemäss den vorgegebenen Rubriken auszuführen. Dieser Registraturakt erfolgt üblicherweise am Ende des Semesters.

1.1.5 Notengebung

Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der nww-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Grund- und Hauptstudium erzielten Einzelnoten.

1.1.6 Prüfungsanmeldung

Neuerdings ist für alle Prüfungen eine schriftliche Anmeldung im Sekretariat erforderlich. Anmeldeabschluss ist jeweils 7 Tage vor dem Prüfungstermin. Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Nichterscheinen an den Prüfungen hat die Note 1 für die angemeldete(n) Klausur(en) zur Folge. Eine Abmeldung muss schriftlich erfolgen.

1.1.7 Anerkennung von Leistungen, die an anderen Universitäten erbracht wurden

Für Anerkennungsfragen betr. Einführungsstudium ist die ww-Abteilung zuständig, für Anerkennungsfragen betr. weitere Soziologieleistungen die Studienkommission des Instituts. Vorsitzende: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer.

Die detaillierte Studien- und Prüfungsordnung ist im Sekretariat des Instituts für Soziologie, Unitobler, Lerchenweg 36, erhältlich.

1.2 Fachschaft Soziologie

Der Fachschaft Soziologie gehören alle Studierenden der Soziologie in Haupt- und Nebenfach an. Der Vorstand ist eine Gruppe von StudentInnen, die sich mit anstehenden Themen auseinandersetzt. Sie werden an regelmässig stattfindenden Sitzungen diskutiert. Die FS Soziologie vertritt die Interessen der Soziologie-StudentInnen gegenüber dem Institut, der SUB, der Fakultät und der Unileitung. Die Fachschaft organisiert Informationsanlässe, Apéros und einmal jährlich eine Vollversammlung.

Anliegen können jederzeit an den Vorstand gebracht werden. Die Sitzungen sind öffentlich und alle Interessierten sind herzlich willkommen. Aber auch via Post, Email oder rotes Ablagefach (im Corpus beim Lift im Institut für Soziologie) ist die FS erreichbar. Für Feedback, Vorschläge, Anregungen und Kritik gibt es immer ein offenes Ohr.

Weitere Informationen wie Adressen, Termine und Themen sind am FS-Brett (Institut für Soziologie) oder auf der FS-Homepage zu finden.

Fachschaft Soziologie

Soziologisches Institut
Unitobler
Lerchenweg 36
3012 Bern
fs_soziologie@student.unibe.ch
<http://sozweber.unibe.ch/fs>

Kontaktpersonen

Andrea Glauser
Gothelfstrasse 20
3013 Bern
☎ 031 / 332 34 43
andrea.glauser.1@sm-rww.unibe.ch

Fabian W. Gressly
(fagress@solnet.ch)
www.solnet.ch/~fagress
www.solnet.ch/~fagress/comments
Lorenzenstr.11 - CH-4500 Solothurn
Phone: ++41 (032) 622 3273 -
Cell: 079 675 9173
Fax ++41 (032) 623 5802

2 EINFÜHRUNGSSTUDIUM

Einführung in die Methoden der Empirischen Sozialforschung (1401)

Ph. D. Norman Braun

Ort: Aula
Zeit: Mittwoch 10 - 12 Uhr
Beginn: 24. März 1999

Inhalt: Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen.

Die Vorlesung wird anhand von Beispielen aus der Forschungspraxis in die Methoden der empirischen Sozialforschung einführen. Behandelt werden u.a. folgende Themen: Planung und Durchführung von Untersuchungen, Formulierung von Hypothesen, Messung und Operationalisierung von Variablen, Forschungsdesigns (Querschnitts-, Trend-, Panelstudien), Stichproben, Erhebungsmethoden (Interviewtechniken, Dokumentenanalyse, nicht-reaktive Verfahren, Beobachtung), Fehlerquellen und Artefakte, statistische Auswertungstechniken, qualitative Methoden, experimentelle und quasi-experimentelle Designs sowie historische Aspekte der Sozialforschung.

Literatur zur Vorbereitung:

- Diekmann, A. 1996. Empirische Sozialforschung. Reinbek: Rowohlt (2.Auflage).
- Friedrichs, J. 1990. Methoden der empirischen Sozialforschung, Opladen: Westdeutscher Verlag (14.Auflage).
- Schnell, R., P. Hill und E. Esser. Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg (5. Auflage).

Leistungsnachweis: Durch Abschlussklausur (Ende SS 1999, Anmeldung obligatorisch.).

3 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM

3.1 Soziologische Theorien

Soziologische Theorie II: Zwischen Strukturtheorie und interpretativer Soziologie (4000)

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 14 -16 Uhr
Beginn: 23. März 1999

Vorbedingung: Theorie I.

Inhalt: Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich die Theorielandschaft der Soziologie in verschiedene „Schulen“ ausdifferenziert. In diesem Semester werden wir wichtige Vertreter dieser verschiedenen Richtungen vorstellen und die Reichweite und Erklärungskraft ihrer Theorien diskutieren. Wir befassen uns zunächst mit dem Struktur-funktionalismus von Talcott Parsons und Robert K. Merton. Am Aufschwung der amerikanischen Soziologie waren deutsche und österreichische Emigranten nicht unwesentlich beteiligt, allen voran Alfred Schütz, dessen phänomenologische Soziologie einen Gegenpol zum Struktur-funktionalismus bildet. Alfred Schütz ist ein Vertreter der interpretativen Soziologie, ebenso wie Erving Goffman und Harold Garfinkel, deren theoretische Sicht im Anschluss an Schütz vorgestellt werden soll. Eine theoretische Richtung ganz eigener Art ist die Kritische Theorie, wie sie von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer in den dreissiger Jahren begründet wurde. Jürgen Habermas hat mit seiner Theorie des kommunikativen Handelns diese Theorietradition aufgenommen, sie jedoch um wesentliche Momente der anderen theoretischen Richtungen erweitert. In den 80er Jahren hat ein Teil der Soziologen mit der Rational-Choice-Theorie eine Hinwendung zur ökonomischen Theorie vollzogen. Diese wird ebenso zu thematisieren sein, wie die Arbeiten von Pierre Bourdieu und Anthony Giddens. Mit den beiden letztgenannten Autoren sollen zum Schluss zwei Theoretiker präsentiert werden, die in ihren Arbeiten versucht haben, einen Vorschlag zur Überwindung der theoretischen Spaltung in der Soziologie zu formulieren.

Das Seminar wird wieder geteilt durchgeführt!

Literatur: Die Textauswahl kann ab Ende Februar auf dem Sekretariat des Soziologischen Instituts bezogen werden.

Begleitende Lektüre:

- Mikl-Horke, Gertraude (1997): Soziologie. Historischer Kontext und soziologische Theorie-Entwürfe. München und Wien: Oldenbourg (4. Aufl.).
- Treibel, Annette (1997): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Opladen: Leske+Budrich (4. Aufl.).

- Korte, Herrmann (1995): Einführung in die Geschichte der Soziologie. Opladen: Leske+Budrich.

Leistungsnachweis: Durch schriftliches Referat und Klausur am 22.6.1999. Bei der Benotung zählt das schriftliche Referat zu 50 Prozent, die Klausurnote ebenfalls zu 50 Prozent.

3.2 Empirische Forschungspraktika

Partnerwahl und Sexualität (4400)

Dr. Axel Franzen

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag 16.15 - 18 Uhr
Beginn: 25. März 1999

Voraussetzung: Teilnahme am ersten Teil der Veranstaltung im Wintersemester 1998/99.

Leistungsnachweis: Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung einer Seminararbeit.

Inhalt: Das zweisemestrige Praktikum (4 SWS) soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Inhaltlich bezieht sich das Forschungspraktikum auf die Frage, wie Individuen (Ehe)Partner auswählen und welche Faktoren die Stabilität von Ehen und Partnerschaften bestimmen.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 98/99) wurde das Erhebungsinstrument erstellt. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 99) erfolgt nun die Datenerhebung und die statistische Auswertung der erhobenen Daten. Zu diesem Zweck findet zu Beginn des Sommersemesters eine kurze Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren und eine Einführung in das statistische Softwareprogramm SPSS statt.

Allgemeine Literatur zu den Methoden der empirischen Sozialforschung:

- Benninghaus, H. (1991): Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse, Oldenbourg, München (3.Aufl.).
- Diekmann, A. (1995): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek, Rowohlt.
- Friedrichs, J. (1990): Methoden der empirischen Sozialforschung, Opladen: Westdeutscher Verlag (14.Aufl.).
- Schlittgen, R. (1991): Einführung in die Statistik. Oldenbourg, München (3.Aufl.).

Literatur zum Thema:

- Fisher, Helen (1995): Anatomie der Liebe. Warum Paare sich finden, sich binden und auseinandergehen. Knaur, München.
- Grammer, Karl (1995): Signale der Liebe. Die biologischen Gesetze der Partnerschaft. dtv, München.
- Laumann, E. O.; Gagnon, J. H.; Michael, R.T. und Michaels S. (1994): The Social Organization of Sexuality. The University of Chicago Press, Chicago and London.
- Posner, R. A. (1992): Sex and Reason. Harvard University Press, Cambridge, Mass.

Empirisches Forschungspraktikum (4400)

Norman Braun, Ph.D.
lic.phil. Claudia Zahner

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag 14 -16 Uhr
Beginn: 25. März 1999

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium, Teilnahme am Forschungspraktikum im vorangegangenen Wintersemester.

Inhalt: Zielsetzung ist die Durchführung empirischer Studien zur Drogenproblematik. Nach einer Einführung in die Techniken der Datenanalyse sollen die TeilnehmerInnen eigenständige Auswertungen und Hypothesenprüfungen mit dem Programmpaket SPSS anhand vorliegender Daten vornehmen.

Einführende Literatur:

- Braun, N., A. Diekmann, J.P. Weber und C. Zahner. 1995. Die Berner Drogenszene. Bern: Haupt.
- Diekmann, A. 1996. Empirische Sozialforschung, 2. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Engel, A., M. Möhring und K.G. Troitzsch. 1995. Sozialwissenschaftliche Datenanalyse. Mannheim: BI-Wiss.-Verlag.

Leistungsnachweis: Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit in Seminar- und Arbeitsgruppen. Abfassung und Vortrag eines Ergebnisberichtes.

Bisheriges Reglement: Empirische Sozialforschung.

3.3. Soziologische Proseminare

Familiensoziologie (4103)

Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch 14 - 16 Uhr
Beginn: 31. März 1999

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: In der Veranstaltung werden zunächst zentrale Ansätze der Familiensoziologie diskutiert. Dazu gehören die strukturfunktionalistische Theorie der Familie (Talcott Parsons), die strukturalistische Rekonstruktion von Familie und Verwandtschaft (Claude Lévi-Strauss), und die psychoanalytische Entwicklungstheorie (Sigmund Freud). Danach wenden wir uns den Familienformen in historischer Betrachtung zu und vergegenwärtigen uns Entwicklungstendenzen der modernen Kleinfamilie in der Schweiz. Diskutiert werden ferner Einzelfallstudien zur Struktur der sozialisatorischen Interaktion (Hildenbrand zur Sündenbockfamilie; Huth zur Problematik der Adoption). Am Schluss interessieren verschiedene Konstellationen des Heranwachsens in speziellen Familienformen, die sich als Folge von Elternverlust, Trennung und Scheidung ergeben, sowie die Problematik von Ein-Elternfamilien und fragmentierter Elternschaft.

Damit die Referate rechtzeitig vorbereitet werden können, findet am Donnerstag, den 25. Februar, 18 Uhr, im Sitzungszimmer des Instituts (S121) eine Vorbereitungsbesprechung statt.

Literatur:

- François de Singly (1994): Die Familie der Moderne. Eine soziologische Einführung. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz.

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge bzw. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme IV, V, VII.

3.4 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen

Bedingung für die Teilnahme an Proseminarien: Anmeldung auf dem Institut für Politikwissenschaft

Die Angaben der politikwissenschaftlichen Veranstaltungen sind ohne Gewähr. Bitte beachten Sie bei Semesterbeginn die Anschlagbretter!

Proseminarien

Demokratiethorie (5018)

Prof. Dr. Wolf Linder

Ort: Unitobler
Zeit: Montag 14 - 16 Uhr
Beginn: siehe Aushang bei den Politologen

Inhalt: Das Proseminar richtet sich an Studierende ab dem 4. Semester, welche die Vorlesung „Demokratiethorie“ besucht haben und Interesse daran haben, aktuelle Fragen der Demokratiethorie (Globalisierung, multikulturelle Probleme der Demokratie, direkte vs. Elitendemokratie, Demokratisierungsprozesse etc.) anhand der Lektüre jüngster Literatur zu vertiefen.

Spieltheorien in der Politikwissenschaft (5014)

Prof. Dr. Wolf Linder, durchgeführt von Assistent Thomas Holzer

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 16 - 18 Uhr
Beginn: siehe Aushang bei den Politologen

Inhalt: Gegenstand der Spieltheorie ist die Analyse von Entscheidungssituationen, in denen das Ergebnis für eine Akteurin nicht nur von ihren eigenen Entscheidungen abhängt, sondern auch vom Verhalten anderer Akteure. In der Politikwissenschaft findet dieses Konzept als Instrument zur Bearbeitung zentraler Fragestellungen verschiedener Bereiche Anwendung. Dazu sind die Analyse von Konflikt zwischen Staaten (z.B. der Rüstungswettlauf während des kalten Krieges), Bereiche aus der internationalen Politik (z.B. Freihandels- oder Zollregime), der Aufbau oder die Veränderung von Institutionen (z.B. im Rahmen der Europäischen Integration) sowie das Stimmverhalten von Akteuren in kleinen Gremien zu zählen. In den wichtigsten Fachzeitschriften findet man vermehrt Artikel, in denen sich die Autoren zur Analyse von politischen Entscheidungssituationen der Spieltheorie bedienen. Das Hauptziel des Proseminars besteht darin, dass die Teilnehmenden lernen, einfache spieltheo-

retische Modelle nachvollziehen zu können und die dahinterstehende Logik zu begreifen. Darüber hinaus sollten nach Abschluss des Kurses einfache Entscheidungssituationen selbständig mit den Mitteln der Spieltheorie modelliert werden können.

Das Proseminar wird folgendermassen organisiert:

In den ersten beiden Sitzungen werden die hauptsächlichlichen Instrumente der Spieltheorie vorgestellt und anhand von klassischen Beispielen wie dem Prisoner's Dilemma, dem Chicken Game oder dem Battle of the Sexes erklärt. Im weiteren Verlauf des Proseminars diskutieren wir Artikel aus wichtigen politikwissenschaftlichen Fachzeitschriften, in denen spieltheoretische Analysen im Vordergrund stehen. Die Teilnehmenden werden dabei aufgefordert, einen Artikel vorzustellen.

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Föderalismus und Direkte Demokratie (5043)

Dr. Adrian Vatter

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 10 -12 Uhr
Beginn: siehe Aushang bei den Politologen

Inhalt: Das Proseminar „Föderalismus und Direkte Demokratie“ dient zur Vertiefung des im politikwissenschaftlichen Grundstudium behandelten Stoffes. Dies soll in der ersten Semesterhälfte zunächst durch die Besprechung ausgewählter Literatur zu zwei zentralen Institutionen der Schweizer Politik, dem Föderalismus und der Direkten Demokratie, geschehen. In der zweiten Semesterhälfte werden empirische Übungsaufgaben zu den Strukturen und Wirkungen föderativer und direktdemokratischer Institutionen der Schweiz auf Kantons- und Bundesebene durchgeführt. Mit der Anwendung wichtiger Grundagentexte und Theorieansätze an konkreten Fragestellungen sollen einerseits die Kenntnisse über die föderativen und direktdemokratischen Strukturen in der Schweiz und in anderen ausgewählten Ländern (D, USA) vertieft und andererseits theoretisches Argumentieren und methodisches Arbeiten geübt werden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der vertieften Auseinandersetzung mit Texten zu den verschiedenen theoretischen Föderalismusansätzen (sozialphilosophisch, staatsrechtlich, polit-ökonomisch, politikwissenschaftlich) und im Vergleich verschiedener Föderalismuskonzeptionen, wie sie in der Schweiz, den USA und in Deutschland praktiziert werden. Daneben werden auch Texte zur Wirkungs- und Funktionsweise der direkten Demokratie besprochen.

Vergleichende Sozialpolitik (5045)

Dr. Martin Senti

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 10 - 12 Uhr
Beginn: siehe Aushang bei den Politologen

Inhalt: Die international vergleichende Policy-Forschung (Staatstätigkeitsforschung) befasst sich mit möglichen Erklärungen für die unterschiedliche Staatstätigkeit in einem bestimmten Politikfeld. Am Beispiel der Sozialpolitik diskutieren wir im Proseminar Inhalte, Bestimmungsfaktoren und Wirkungen der Regierungspraxis in westlichen Industrieländern. Wir beschäftigen uns mit vergleichenden Analysen und suchen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Sozialpolitik der untersuchten Länder. Als Erklärungsgrundlagen dienen uns dabei die vier Theoriestränge der international vergleichenden Policy-Forschung:

- 1) Ansätze der sozioökonomischen Determination der Staatstätigkeit (strukturelle ökonomische und soziale Entwicklungen als Erklärungsgrösse)
- 2) Ansätze der Parteienherrschaftstheorie (Stärke der politischen Parteien als Erklärungsgrösse)
- 3) Ansätze der Machtressourcen organisierter Interessen (Stärke von Interessenorganisationen, Korporatismus als Erklärungsgrösse)
- 4) Politisch-institutionalistische Ansätze (Einfluss von Grund- und Verfahrensregeln in der Politik)

Ziel des Proseminars ist es, einen Überblick über die Theorien und die Methoden der vergleichenden Staatstätigkeitsforschung zu gewinnen, Beispiele aus der bisherigen Forschung im Bereich der vergleichenden Sozialpolitik zu diskutieren, sowie eine nach wissenschaftlichen Kriterien aufgebaute Proseminararbeit zu verfassen, und diese im Plenum vorzustellen.

Vorbedingung:

Abgeschlossenes Einführungsstudium der Wirtschaftswissenschaften. Grundkenntnisse in Statistik sind vorausgesetzt.

Vorlesung und Übung: Empirisches Forschungspraktikum (5013)

Prof. Dr. Klaus Armingeon mit Assistent Simon Geissbühler

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 8 - 12 Uhr
Beginn: siehe Aushang bei den Politologen

Inhalt: Die Veranstaltung dient dazu, die Durchführung einer empirischen politikwissenschaftlichen Untersuchung zu erlernen. Die Diskussion methodologischer Probleme auf dem Hintergrund fachwissenschaftlicher theoretischer Debatten und das Ausprobieren von Lösungsversuchen stehen also im Zentrum der Veranstaltung. Die TeilnehmerInnen führen im Rahmen des Praktikums eine kleinere empirische Unter-

suchung weitgehend selbständig durch. Die Veranstaltung gehört zum obligatorischen Teil des Grundlagenstudiums.

Vorbedingungen: Das Praktikum ist kein Statistik-Kurs, sondern setzt gute statistische Kenntnisse voraus. Hauptfachstudierende müssen die Statistik-Veranstaltungen im Einführungs- und Grundstudium bereits bestanden haben; Nebenfachstudierende müssen ebenfalls die für sie obligatorische Statistik-Lehrveranstaltung abgeschlossen haben.

Einführung in die Statistik findet im Wintersemester wieder statt.

3.5 Veranstaltungen des Philosophischen Instituts

Einführungskurs: Einführung in das Studium der Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gerd Grasshoff

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag 16 - 18 Uhr
Beginn: 25. März 1999

Inhalt: Die Vorlesung wird problemorientiert in die grundlegenden Fragestellungen einführen: Konzepte wissenschaftlicher Theorien, der Begriff des Naturgesetzes, Zusammenhang zwischen Vorhersage und Erklärung, Beobachtung und Experiment, Theorienreduktion und Emergenz. Kontroversen über die Entwicklung von Theorien werden an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte vorgestellt und bewertet. Die Beispiele dienen auch dazu, unterschiedliche wissenschaftshistorische Fragestellungen und methodische Ansätze zu verdeutlichen.

Einführende Literatur: A. S. Chalmers, Wege der Wissenschaft, Springer Berlin, 1982.

Seminar: Gegenwärtige Forschungsprojekte zur Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gerd Grasshoff

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch 14 - 16 Uhr
Beginn: 24. März 1999

Inhalt: Fortgeschrittenen StudentInnen soll in diesem Seminar die Gelegenheit gegeben werden, sich über derzeit durchgeführte Forschungsprojekte zu orientieren. Dazu werden wir in einem Wechsel zunächst einschlägige wissenschaftstheoretische

Texte zu jedem Thema lesen und anschliessend die Ergebnisse der Forschungsprojekte diskutieren. Behandelt wird:

- Methodologie experimenteller Forschung.
- Zur Rolle von Bildern und Diagrammen in der Wissenschaft. Vorgestellt werden die Ergebnisse zweier Arbeiten a) Illustrationen als symbolischer Ausdruck theoretischer Inhalte bei Pflanzenillustrationen im 18. und 19. Jahrhundert. b) Theorienentwicklung am Beispiel frühmittelalterlicher kosmologischer Abbildungen.
- Die Entwicklung wissenschaftlicher Kontroversen am Beispiel der Geschichte der sogenannten „Kalten Fusion“.
- Wissenschaftstheoretische Modelle der Instrumentenentwicklung.

Literatur: Die Bücherliste sowie die Texte zu den Projektarbeiten werden in der ersten Seminarsitzung verteilt. Zur Vorbereitung der zweiten Sitzung sollte gelesen sein:

- Peter Galison: How Experiments End, Chicago.

4 HAUPTSTUDIUM

4.1. Pflichtveranstaltungen

Die voraussichtlich nächste Veranstaltung „Sozialpsychologie“ findet im WS 99/2000 statt.

4.2. Seminare

Individualisierung und Integration (4029)

Dr. Eva Nadai

Ort: Unitobler
Zeit: Montag 10 -12 Uhr
Beginn: 29. März 1999

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Was hält moderne Gesellschaften zusammen? Wie ist Integration in zunehmend differenzierten und individualisierten Gesellschaften noch möglich? Diese Frage wird in der Soziologie auf zwei Ebenen angegangen: auf der Systemebene steht der Zusammenhang zwischen funktionalen Teilsystemen zur Debatte (Systemintegration), in einer subjektorientierten Perspektive wird das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft untersucht (Sozialintegration). Das Seminar befasst sich in erster Linie mit der Problematik von Individualisierung und Sozialintegration. 'Individualisierung' gehört seit den 80er Jahren zu den populärsten und gleichzeitig umstrittensten Konzepten der Soziologie. Individualisierung wird mit den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Entwicklungen in Zusammenhang gebracht wie etwa Auflösung von traditionellen Gemeinschaften und Solidaritäten, Wertpluralisierung, Entstrukturierung von sozialer Ungleichheit, Heterogenisierung von Lebenslagen, Entstandardisierung von Lebensläufen etc. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, ob Individualisierung zu Desintegration führt bzw. ob sich neue Integrationsformen und -mechanismen herausbilden. Im ersten Teil werden theoretische Arbeiten zur Problematik von Differenzierung, Individualisierung und Integration behandelt. Der zweite Teil befasst sich anhand von empirischen Studien zum Wandel von Gemeinschaften, Solidaritäten, Familienformen mit den Erscheinungsweisen und Folgen von Individualisierung. Im dritten Teil liegt der Fokus auf neuen Integrationsformen: wird die Auflösung traditioneller Gemeinschaften abgefedert durch die Bildung von 'Wahlgemeinschaften', neuen Solidaritäten, Milieus und Lebensstilen? In diesem Teil werden u.a. auch Forschungsarbeiten vorgestellt, die zur Zeit im Rahmen des Nationalfonds-Schwerpunktprogramms 'Zukunft Schweiz' durchgeführt werden.

Literatur zur Vorbereitung:

- Beck, Ulrich, Elisabeth Beck-Gernsheim (Hrsg.) (1994), Riskante Freiheiten, Frankfurt: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.) (1997), Was hält die Gesellschaft zusammen?, Frankfurt: Suhrkamp.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I und IV.

Facettentheorie. Seminar (4028. 4414)

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch 16 –18 Uhr
Beginn: 24. März 1999

Voraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium. Ausnahmen in Absprache mit der Dozentin.

Inhalt: Facettentheorie ist ein systematischer Zugang zu Design und Analyse wissenschaftlicher Fragestellungen. Sie enthält eine fruchtbare Technik zur Definition von Beobachtungen - im weiten Begriffsinn - und zur Konstruktion von Hypothesen, welche Design und empirische Aspekte unmittelbar miteinander verbindet. Innerhalb der Facettentheorie nehmen Verfahren der multidimensionalen Skalierung eine wichtige Stellung ein, die es erlauben, komplexe Systeme zu analysieren. Facettentheorie findet nicht nur in der Soziologie ihre Anwendung, sondern auch in der Psychologie, Geographie, Biologie etc.

Im Seminar werden die einzelnen Elemente der Facettentheorie erläutert und an Beispielen eingeübt. Vergleiche mit anderen Designmethoden sowie anderen Verfahren der multivariaten Analyse dienen der Abrundung.

Leistungsnachweis:

Durch aktive Mitarbeit im Seminar. Anrechnung als Einzelveranstaltung resp. an Fachprogramm II (je nach Arbeitsschwerpunkt auch an andere FP möglich).

Literaturhinweise:

- Borg, Ingwer (1992), Grundlagen und Ergebnisse der Facettentheorie. Bern: Hans Huber.

- Guttman, Ruth / CH. W. Greenbaum (1998), Facet Theory: Ist Development and Current Status, in: European Psychologist 3, 13ss.

Vom 26.-28. Juli 1999 findet an unserem Institut die 7. Internationale Facettentheoriekonferenz statt. Ihr Besuch steht den am Seminar Teilnehmenden offen.

Seminar: Soziologische Zeitdiagnosen (4031)

Prof. Claudia Honegger

Caroline Bühler, lic.phil.hist., Peter Schallberger, lic.rer.pol.

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 14 -16 Uhr
Beginn: 30. März 1999

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium, Theorie I und II.

Inhalt: Als spezifisch „zeitdiagnostisch“ lassen sich soziologische Texte bezeichnen, in denen verdichtet und gruppiert um ein prägnantes Schlüsselkonzept rekonstruiert wird, was eine jeweilige Gegenwartsgesellschaft im Kern auszeichnet. Essayistische Zeitdiagnosen haben in der Soziologie eine lange Tradition: Georg Simmel konstatiert für die *subjektive* Kultur seiner Zeit eine „wirre Halt- und Ratlosigkeit, die sich bald als Tumult der Grossstadt, bald als Reisemanie, bald als wilde Jagd der Konkurrenz, bald als die spezifisch moderne Treulosigkeit auf den Gebieten des Geschmacks, der Stile, der Gesinnungen, der Beziehungen offenbart“ (1900). Bis in die späten siebziger Jahre beziehen sich soziologische Zeitdiagnosen vorwiegend auf das Phänomen der „Massengesellschaft“, den aus ihr resultierenden Bedingungen und Formen von Identität, sowie den für sie charakteristischen Dynamiken in Wirtschaftsleben und Konsum. Wortprägungen wie: „Kulturindustrie“ (Adorno/Horkheimer 1947), „Die einsame Masse“ (Riesman 1950), „Nivellierte Mittelstandsgesellschaft“ (Schelsky 1957), „Gesellschaft im Überfluss“ (Galbraith 1958), „Der eindimensionale Mensch“ (Marcuse 1964), „Grenzen des Wachstums“ (Club of Rome 1972), „Die nachindustrielle Gesellschaft“ (Bell 1973), „Das Zeitalter des Narzissmus“ (Lasch 1979), „Das Ende der Arbeitsgesellschaft“ (Gorz 1980) fanden auch Eingang in die Alltagssprache.

Im deutschen Sprachraum scheint gegenwärtig die „Bamberger Weltdeutung“ das Feld soziologischer Zeitdiagnostik monopolistisch zu beherrschen. Nach der begrifflichen Prägung der Individualisierungsthese, des Konzepts der Risiko-, der Erlebnis- sowie der Multioptionsgesellschaft (Beck 1986, Schulze 1992, Gross 1994) bemüht sich Beck gegenwärtig um eine effektvolle Einmischung in die Debatte um die sogenannte Globalisierung. Nuancenreicher als die Gruppe um Ulrich Beck deuten Richard Münch (1998), Richard Sennett (1998) und Peter Wagner (1995) die aktuellen Umbrüche als Ausdruck einer fundamentalen Krise des in den fünfziger und sechziger Jahren noch stabilen Arrangements aus Sozialstaat, organisiertem Kapitalismus, nationalstaatlicher Steuerung, Wertekonsens, biographischer Sicherheit und Gemütlichkeit.

Das Seminar setzt sich mit den kontroversen Deutungen („Globalisierung“, „Individualisierung“, „Postmoderne“ u.a.) der sich in verschiedenen Bereichen (Arbeitswelt, Identität, Geschlechterverhältnis, Lebensführung und kulturelle Repräsentation) im Umbau befindlichen Gegenwartsgesellschaft auseinander.

Literatur:

- Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Derselbe (1997), Was ist Globalisierung? Irrtümer des Globalismus – Antworten auf Globalisierung, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Gross, Peter (1994), Die Multioptionsgesellschaft, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Honegger, Claudia/Marianne Rychner (1998) (Hg.), Das Ende der Gemütlichkeit. Strukturelles Unglück und mentales Leid in der Schweiz, Zürich: Limmat Verlag.
- Münch, Richard (1998), Globale Dynamik, lokale Lebenswelten. Der schwierige Weg in die Weltgesellschaft, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Schulze, Gerhard (1992), Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Frankfurt am Main/New York: Campus.
- Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin: Berlin Verlag.
- Wagner, Peter (1995), Soziologie der Moderne. Freiheit und Disziplin, Frankfurt am Main: Campus.

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge resp. im Rahmen der generellen Fachprogramme I, IV, VII oder nach Absprache.

Vorbesprechung: Donnerstag, 4. Februar 1999, 18 Uhr, im Sitzungszimmer des Instituts S 121.

Sozialer Abstieg (4101)

Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler, S121 (Sitzungszimmer des Instituts für Soziologie)
 Zeit: Kompaktseminar Donnerstag, 29. April und
 Freitag, 30. April, jeweils von 8 -18 Uhr, Samstag, 1. Mai, 8 - 12 Uhr.
 Beginn: 29. April 1999

Voranmeldung: Büro S108 oder Tel. 631 48 15, oder Vorbesprechung am 25. Februar, 16 Uhr, im Sitzungszimmer des Instituts (S121).

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Neuere Untersuchungen über intergenerationelle soziale Mobilität zeigen, dass 45 Prozent der SchweizerInnen einen - gemessen an der Herkunft ihrer Eltern - sozialen Abstieg erfahren und 23 Prozent einen sozialen Aufstieg realisieren. Ausgehend davon, dass zwei Drittel der Heranwachsenden 'newcomers' in ihrer gesellschaftlichen Zielgruppe sind, haben wir im vorausgehenden Semester Literatur zur sozialen Mobilität diskutiert, im Anschluss daran lebensgeschichtliche Interviews mit sozialen AbsteigerInnen durchgeführt, und dabei soziale AufsteigerInnen als Kontrastgruppe hinzugenommen.

Im Kompaktseminar werden Einzelfälle in Gestalt von Fallpräsentationen vorgestellt, und auf der Grundlage der allen TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellten Interviewtranskripte interpretiert. Uns interessieren dabei Ursachen, Hintergründe und Konsequenzen von Abstiegs- und Aufstiegsprozessen.

Das Kompaktseminar ist für Neuinteressenten offen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, ein lebensgeschichtliches Interview durchzuführen (mit oder ohne Seminar-

leiter), es zu transkribieren und im Rahmen der Veranstaltung den Fall zu präsentieren.

Leistungsnachweis:

Durchführung von Interviews und anschliessende Vorstellung der Analyseergebnisse im Seminarplenum (Fachprogramme IV, VII, II).

Sozialstrukturanalyse I und II (4102)

Prof. Peter Atteslander / Dr. Henriette Engelhardt

Ort: Unitobler
 Zeit: Blockveranstaltung nach Vereinbarung
 Beginn: siehe Aushang

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I oder II.

Vorbesprechung und Themenvergabe: Datum wird noch bekannt gegeben.

I Demographische Aspekte

Dr. Henriette Engelhardt

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen umfassenden Einblick in die Gesellschaftsstruktur von westeuropäischen Gesellschaften im Vergleich. Vorrangig werden dabei Struktur und Wandel der Bevölkerung und Familie, Bildung und Lebenslauf sowie soziale Ungleichheit und Lebensqualität thematisiert.

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird in der Vorbesprechung verteilt.

II Ausgewählte Aspekte des Sozialen Wandels

Prof. Dr. Peter Atteslander

Inhalt: Nach der Darstellung von Grundzügen des Sozialen Wandels werden anhand von Beispielen Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen erläutert. Unter dem zentralen Begriff der Anomie (Durkheim, Merton) werden Themen behandelt wie: Arbeitsteilung - Arbeitslosigkeit; Zeitstrukturen und soziales Verhalten; sowie gesellschaftliche Aspekte der Globalisierung - Möglichkeiten und Grenzen kultureller Eigenentwicklung. Besprochen werden auch methodische Fragen bei der Erfassung anomischer Strukturen.

Literatur: Eine Literaturliste wird anlässlich der Vorbesprechung verteilt und kann später unter <http://www.sad.ch/userpa/litlist.html> bezogen werden.

Die soziale Konstruktion der Wirklichkeit (4120)

Prof. Dr. Claudia Honegger
lic.phil. Caroline Arni

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 10 - 12 Uhr
Beginn: 30. März 1999

Vorbedingung: abgeschlossenes Einführungsstudium, Theorie I und II.

Inhalt: Die Tatsache, dass in unterschiedlichen Gesellschaften unterschiedliche Wirklichkeiten existieren, macht die Frage nach dem Zustandekommen von Wirklichkeit zu einer soziologischen Problemstellung. Orientiert an den beiden „berühmtesten und folgenreichsten ‚Marschbefehlen‘ für die Soziologie“, nämlich soziale Tatsachen wie Dinge zu betrachten (Durkheim) und im Sinnzusammenhang des Handelns den zentralen Gegenstand der Soziologie zu sehen (Weber), formulieren Peter L. Berger und Thomas Luckmann die Frage nach der Konstruktion von Wirklichkeit folgendermassen: Wie wird subjektiv gemeinter Sinn zu objektiver Faktizität? Oder mit anderen Worten: Wie ist es möglich, dass sinnhaftes Handeln eine Welt von Sachen hervorbringt? Und wie kommt es dazu, dass die selbstproduzierte Sozialordnung von den Mitgliedern der Gesellschaft als objektiv, äusserlich und natürlich gegeben erfahren wird? Berger/Luckmann betrachten diese Problemstellung als zentralen Gegenstand der Wissenssoziologie, indem sie Wissen als die Gewissheit verstehen, dass Phänomene wirklich sind. Wissen meint dann nicht vorrangig Theorien und Ideen, sondern auch und wesentlich Alltagswissen. In diesem Sinn erweitern die Autoren die Mannheimsche Wissenssoziologie um das Konzept der Lebenswelt von Alfred Schütz.

Empirische Studien in diesem sozialkonstruktivistischen Verständnis befassen sich mit der Konstruktion konkreter „Wirklichkeiten“ wie zum Beispiel der Geschlechterdifferenz, ethnischer Unterscheidung, der Subjektivität. Dabei geht es nicht zuletzt darum, Bereiche und Phänomene als soziale zu erschliessen, die im Alltagsdenken wie auch in vielen sozialwissenschaftlichen Analysen als natürlich gegeben gelten. Im Seminar soll zunächst durch die gemeinsame Lektüre von Berger/Luckmanns Buch deren Theorie der Wissenssoziologie vorgestellt werden. Anschliessend werden wir uns ausgewählten empirischen Studien zuwenden.

Leistungsnachweis und Fachprogramme: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, VII (andere Fachprogramme nach Absprache).

Literatur:

- Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie, Frankfurt a.M. 1994 (1966).

Illegale Märkte (4216)

Norman Braun, Ph.D.

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 16 -18 Uhr
Beginn: 25. März 1999

Vorbedingung:

Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: In nahezu allen Volkswirtschaften gibt es Schwarzmärkte für bestimmte Güter und Dienstleistungen. Aktivitäten in solchen Märkten reichen von Gefälligkeiten im Rahmen der 'Nachbarschaftshilfe' (z.B. bei Hausbau, Reparaturen), bis zu multinationalen kriminellen Handlungen des organisierten Verbrechens (z.B. Autodiebstahl, Drogenhandel). Das Seminar beginnt mit einem Überblick zur Entstehung und Entwicklung von Schwarzmarktaktivitäten. Es präsentiert zentrale theoretische Überlegungen zu Schwarzmärkten und diskutiert deren Mängel. Einschlägige Theorien zu speziellen Folgeproblemen (z.B. Kooperation zwischen Tauschpartnern, Kriminalität, Korruption), sowie empirische Befunde zu verschiedenen Schwarzmarkteffekten (z.B. Steuerausfälle, Verelendung von Drogenabhängigen) werden gleichfalls behandelt.

Literatur:

- Fiorentini, G. und S. Peltzman (Hg.). 1995. The Economics of Organised Crime. Cambridge: Cambridge University Press.
- Reuter, P. 1984. Disorganized Crime: Illegal Markets and the Mafia. Cambridge: MIT Press.
- Thornton, M. 1991. The Economics of Prohibition. Salt Lake City: University of Utah Press.

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I,II,III.

Geschlechterverhältnisse im Wohlfahrtsstaat (4358)

Prof. Ass. Dr. Regina-Maria Dackweiler

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 17.15 - 19 Uhr
Beginn: 30. März 1999

Vorbedingung: Einführungsvorlesungen Soziologie und Politik, Theorie I und II

Inhalt: Das deskriptive Konzept des „Wohlfahrtsstaats“ charakterisiert einen spezifischen Typus der modernen Staatstätigkeit. Es bezeichnet die aktive Rolle von Nationalstaaten bei der Steuerung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozesse, wobei beträchtliche Ressourcen sozialpolitischen Zwecken gewidmet werden. Diese

sollen die Realisierung der Forderung nach tendenzieller Chancengleichheit bezogen auf u.a. Einkommenssicherung, Gesundheit, Wohnen und Bildung aller Bürgerinnen gewährleisten.

In dieser Veranstaltung werden wir uns die international vergleichende Theoriebildung zur empirischen Vielfalt bestehender Wohlfahrtsstaaten erarbeiten, die ein Fundament für das Verständnis der aktuellen Diskussionen über den als notwendig erachteten Um- und Abbau der Sozial- bzw. Wohlfahrtsstaaten bilden. Hierbei gilt unsere besondere Aufmerksamkeit feministischen Kritikstrategien an den „blinden Flecken“ der Wohlfahrtsstaatstheorien bezogen auf die bis heute ungleichen Lebenschancen von Frauen.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gem. den Anforderungen der generellen Fachprogramme V, I.

Soziologie der Schweiz (4409)

Prof. Dr. Claudia Honegger zusammen mit Dr. Charlotte Müller

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch 10 -12 Uhr
Beginn: 31. März 1999

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: In diesem Seminar sollen verschiedene Aspekte der Schweiz im europäischen und internationalen Vergleich besprochen werden: Demographischer Wandel, Familien-, Bildungs- und Wirtschaftsstruktur, Mobilität, Selbst- und Fremdwahrnehmung usw.

Vorbesprechung: Mittwoch, 3. Februar 1999, 18 Uhr, Institut für Soziologie, Sitzungszimmer (S 121).

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge, resp. gem. den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, IV, VII.

Einführung in die Entwicklungssoziologie I: Nation, Staat und Gesellschaft in Afrika (4500)

Prof. Dr. Jean Ziegler

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 14 - 18 Uhr, alle 14 Tage
Beginn: siehe Aushang

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Das Seminar zur Einführung in die Entwicklungssoziologie beschäftigt sich mit den Symptomen der krisenhaften Entwicklung in Afrika und der Diskussion um ihre Ursachen seit Beginn der Sechzigerjahre. Im Sommersemester werden die zurückliegende und die aktuelle Diskussion um die gesellschaftlichen und politischen Determinanten von "Entwicklung" bzw. "Unterentwicklung" behandelt, während im Wintersemester die ökonomische Dimension der Entwicklungsproblematik Thema der Veranstaltung sein wird. Anhand ausgewählter Texte sollen die Argumentationsmuster der wichtigsten Theorieansätze und ihre Schwachstellen aufgezeigt und diskutiert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der neueren Diskussion seit Beginn der Neunzigerjahre (Versagen des afrikanischen Staates und der "Staatsklasse", Demokratisierung und Entwicklung, Partizipation, Zivilgesellschaft, Hoffnungsträger NGO's usw.)

Die vorgängige Lektüre des Textes von P. Meyns und F. Nuscheler ist obligatorisch.

Literatur:

- Gordon, April A. und Donald L. Gordon (eds.), Understanding contemporary Africa, Boulder, 1996.

- Meyns, Peter und Nuscheler, Franz, Struktur- und Entwicklungsprobleme in Subsahara-Afrika, in: Nohlen, Dieter und Nuscheler, Franz (Hrsg.), Handbuch der Dritten Welt, Band 4, Westafrika und Zentralafrika, Bonn 1993, 13 - 191.

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den generellen Anforderungen des Fachprogramms VI.

Konfliktueller Diskurs der Menschenrechte zwischen Nord und Süd (4510)

Dr. Farhad Afshar

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 10.30 - 12 Uhr
Beginn: 23. März 1998

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Das Seminar behandelt im ersten Teil den Spannungsbereich von internationalen und interkulturellen Menschenrechten. Die zunehmende weltweite Interaktion von Wirtschaften und Kulturen verursacht einen Spannungsbereich, der insbesondere das Normensystem der Menschenrechte erfasst und eine konfliktuelle Beziehung zwischen den Kulturen, Ethnien und Religionsgemeinschaften bewirkt.

Die traditionelle Form der Universalisierung westlicher Wertvorstellungen gerät zunehmend in Widerspruch zu den Traditionen der Kulturen des Südens und verliert an Akzeptanz. In den Kulturen des Südens entstehen durch die beschleunigte Entwicklungsprobleme der Entwertung und Nivellierung von Traditionen und endogenen Wertsystemen, die zu kollektiver Desorientierung führen können. Es bilden sich soziale Gegenbewegungen, die demonstrativ die ethnische, religiöse und kulturelle

Identität als Basis für regionale Normensysteme der Menschenrechte beanspruchen. Beispiel hierfür sind die Afrikanische und die Islamische Deklaration der Menschenrechte.

Das Seminar befasst im zweiten Teil mit der Frage, wie können interkulturelle Normen als Ergänzung zu ‚internationalen‘ Normen entwickelt und etabliert werden? Der politische Anspruch zur Durchsetzung vermeintlich ‚internationaler‘ (westlicher) Normen, ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen kulturellen Traditionen, bewirkt eine Intensivierung von Konflikten und gefährdet den Frieden zwischen Nord und Süd.

Literatur: Liste wird Anfang des Seminars abgegeben.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge (schriftliches Referat), resp. Gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms VI.

4.3 Einführung in die Methoden der objektiven Hermeneutik (4417)

Prof. Dr. Ulrich Oevermann, Frankfurt a.M.

Blockveranstaltung vom 22. März - 26. März 1999.

Es wird um schriftliche Voranmeldung gebeten. Formulare sind im Sekretariat erhältlich.

Ort: Unitobler
Zeit: 10 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr
Beginn: Montag 22. März 1999, 14 Uhr

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Die Veranstaltung dient der exemplarischen Einführung in die für die soziologische Forschungspraxis relevanten Verfahren der objektiven Hermeneutik. Sie richtet sich primär an Soziologen, kann aber auch für Studierende anderer Fächer in den Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaften von Belang sein. Es soll sofort mit der exemplarischen Analyse von Materialien aus der Forschungspraxis begonnen werden. Zur Einführung in die konstitutionstheoretischen und methodologischen Begründungen der objektiven Hermeneutik wird es dann Anlass genug geben.

Das Auswertungsmaterial stammt aus dem Nationalfonds-Forschungsprojekt „Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz. Handlungsfelder, subjektive Lebensentwürfe und kulturelle Deutungsmuster“, das gegenwärtig an unserem Institut durchgeführt wird. Zusätzlich haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, aus laufenden Seminar-, Fachprogramms- oder Lizentiatsarbeiten eigene Materialien mitzubringen. Infrage kommen natürlich verschriftete Interviews, Interaktionsprotokolle aus Beobachtungen, aber auch Dokumente wie Briefe, Geschäftsberichte, Werbemittel und Fernseh- und Rundfunksendungen, Fotos, Filme, Kunstwerke usw. Im Prinzip eignet sich für die exemplarische Demonstration alles, was als Ausdrucksgestalt menschlicher Praxis gelten kann.

Die folgenden Texte werden zur vorbereitenden Lektüre unbedingt empfohlen:

- Oevermann, Ulrich et al., *Methodologie der objektiven Hermeneutik und ihre allgemeine forschungslogische Bedeutung in den Sozialwissenschaften*, in: Soeffner, Hans-Goerg (Hg.): *Interpretative Verfahren in den Sozial- und Textwissenschaften*, Stuttgart: Metzler, 1979.
- Oevermann, Ulrich, „Zur Sache. Die Bedeutung von Adornos methodologischem Selbstverständnis für die Begründung einer materialen soziologischen Strukturanalyse“, in: Friedeburg, L.V. und Habermas, Jürgen (Hg.): *Adorno-Konferenz 1983*, Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1983.
- Oevermann, Ulrich, „Eine exemplarische Fallrekonstruktion zur Struktur versozialwissenschaftlicher Identitätsformation“, in: Brose, Hans-Goerg / Hildebrand, Bruno (Hg.): *Vom Ende des Individuums zur Individualität ohne Ende*, Opladen: Leske & Budrich, 1988.
- Oevermann, Ulrich: „Die objektive Hermeneutik als unverzichtbare methodologische Grundlage für die Analyse von Subjektivität. Zugleich eine Kritik der Tiefenhermeneutik“, in: Jung, Thomas / Müller-Doohm, Stefan (Hg.): *Wirklichkeit' im Deutungsprozess*, Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1993.
- Oevermann, Ulrich, *Konzeptionalisierung von Anwendungsmöglichkeiten und praktischen Arbeitsfeldern der objektiven Hermeneutik. (Manifest der objektiv hermeneutischen Sozialforschung)*, Frankfurt/M., 1996 (Ms.).
- Lüders, Christian / Meuser Michael, „Deutungsmusteranalyse“, in: Ronald Hitzler / Anne Honer (Hg.): *Sozialwissenschaftliche Hermeneutik*, Opladen: Leske & Budrich, 1997.

Lektüre: Die Texte, sowie eine ausführliche Literaturliste liegen im Handapparat auf.

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, II und VII.

4.4 Kolloquium

Mittwochskolloquium (4127)

Prof. Dr. Claudia Honegger
gemeinsam mit **lic. phil. Caroline Arni, Dr. phil. Charlotte Müller und**
Dr. rer.soc. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch 18.30 - 20.00
Beginn: 31. März 1999

Inhalt: Vorstellung und Diskussion von laufenden Forschungen aus dem Institut, sowie von Arbeiten im Rahmen von Doktoraten, Lizentiaten und Fachprogrammen.

Leistungsnachweis: Im Rahmen des Doktoratstudiums durch Vortrag.
Für Studierende wird die regelmäßige Teilnahme im Rahmen der Fachprogramme I und VII (oder nach Absprache) mit 1 SWS angerechnet.
Gastvortrag am Montag, 26. April 1999: Robert Connell: Gender and Globalization (in dieser Woche fällt das Kolloquium aus).

Medienthemen im Dialog. Forschungserträge. Interdisziplinäres Kolloquium (5977)

Proff. Dres. Ruth Meyer Schweizer, Roger Blum, Ernest Hess-Lüttich, Rudolf Groner

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 12.30 - 14 Uhr (alle 14 Tage)
Beginn: siehe Anschlag

Inhalt: Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Soziologie, der Medienwissenschaft, der Germanistik und der Psychologie sowie an Ehemalige und Medienschaffende. Es thematisiert interdisziplinär Medienleistungen und Medienprobleme und stützt sich im SS jeweils besonders auf Forschungsarbeiten von Studierenden der genannten Fachgebiete.

Leistungsnachweis: Für Studierende der Soziologie nach Absprache mit der Dozentin (insbes. FP VII).

4.5 Veränderungen gegenüber dem Einjahres-Vorlesungsverzeichnis der Universität Bern

Folgende angekündigte Veranstaltungen finden nicht statt:

- Prof. Dr. C. Honegger „Neuere theoretische Ansätze“
- Prof. Dr. C. Honegger „Einführung in die Kultur- und Wissenssoziologie“
- Prof. Dr. C. Honegger/ Dr. C. Müller „Neuere Sozialisierungstheorien“
- Prof. Dr. C. Honegger „Interpretative Sozialforschung“
- Prof. Dr. A. Diekmann „Umweltsoziologie“
- Prof. Dr. A. Diekmann „Sozialstrukturanalyse“
- Prof. Dr. A. Diekmann / Prof. Dr. R. Meyer Schweizer „Kolloquium“

Neu finden folgende Veranstaltungen statt:

- Prof. Dr. C. Honegger / Lic. phil. C. Arni „Die soziale Konstruktion der Wirklichkeit“ (S. 24)
- Prof. Dr. C. Honegger / Dr. C. Müller „Soziologie der Schweiz“ (S. 26)
- Prof. Dr. C. Honegger / Lic. phil. hist. C. Bühler / Lic. rer. pol. P. Schallberger „Soziologische Zeitdiagnosen“ (S. 21)
- Prof. Dr. U. Oevermann „Einführung in die objektive Hermeneutik“ (S. 28)
- Prof. Ass. R.-M. Dackweiler „Geschlechterverhältnisse im Wohlfahrtsstaat“ (S. 25)
- Dr. E. Nadai „Individualisierung und Integration“ (S. 19)
- Dr. M. Schmeiser „Sozialer Abstieg“ (S. 22)
- Prof. P. Atteslander / Dr. H. Engelhardt „Sozialstrukturanalyse“ (S. 23)

4.6 Sonstige Veranstaltungen, für SoziologiestudentInnen

Uni Bern, Institut für Strafrecht und Kriminologie, Hochschulstrasse 4, 3012 Bern, Prof. Karl-Ludwig Kunz, Tel. 631 48 35

- Einführung in die Rechtstheorie / Rechtssoziologie (S3001). Montag, 14 - 16 Uhr, Beginn: 22.3.99.
- Seminar Kriminologie und Kriminalpolitik, „Kriminalität vorbeugen: Was wirkt, was nicht?“ (S3050). Mittwoch 18 - 20 Uhr, Beginn: 17.3.99.
- Kriminologie (Wahlfach) „Aktuelle Verbrechenserscheinungen und Kriminalitätsfurcht“ (S3051) Mittwoch 16 - 18 Uhr.

Université de Fribourg, Miséricorde, 1700 Fribourg, Tel. 026 300 82 17

Titre de Cours: Introduction à la sociologie générale, Prof. R. Lucchini
Horaire: mardi, 8.15 - 10.00
Salle: Miséricorde, salle de cinéma.

Titre: Sociologie du fascisme et du national-socialisme, (Séminaire)
Prof. R. Lucchini
Horaire: lundi, 8.30 - 1.00
Salle: Miséricorde, salle 2118.

Titre: Sociologie des enfants de la rue: approches récentes
(Cours/ séminaire), **Prof. R. Lucchini**
Horaire: lundi, 15.15 - 17.00
Salle: Miséricorde, salle 2118.

Titre de Cours: Histoire de la sociologie, **Prof. O. Tschannen**
Horaire: mercredi, 17.15 - 19.00 (tous les 15 jours)
Salle: Miséricorde, salle 3113.

Titre de Cours: Sociologie de la dynamique urbaine et régionale,
Prof. M. Bassand
Horaire: mercredi, 17.15 - 19.00 (tous les 15 jours)
Salle: Miséricorde, salle 3026.

Titre: Identité et genre (Séminaire), **Ass. A. Invernizzi et G. Mainardi**
Horaire: jeudi, 15.15 - 17.00 (tous les 15 jours)
Salle: Miséricorde, Kinderstube.

**Université de Neuchâtel, Avenue du 1er mars 26, 2000 Neuchâtel,
Tel. 032 718 12 01**

Sociologie de l'état providence, Prof. F. Schultheis
6 crédits séparables (1 – 3) (4 – 6).

**Specificités épistémologiques des sciences économiques et sociales,
Prof. F. Schultheis**
6 crédits inséparables.

La méthode comparative: Conditions, a tous et pièges, Prof. F. Schultheis.

5 BERICHTE

5.1 Forschungsprojekte

Lehrstuhl für Empirische Sozialforschung:

- "Verkehrsmittelwahl", finanziert von der Bundesanstalt für Strassenverkehr in Köln, gemeinsam mit Prognos Basel und Universität Rostock
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann
- "Transaktionen und Strukturen in einem lokalen Drogenmarkt" (Projekt im Rahmen des NFP 40)
Leitung: Norman Braun, Ph.D.
Mitarbeiterin: Claudia Zahner
- "Eiger" (Erforschung von innovativen geriatrischen Hausbesuchen) gefördert vom Nationalfonds im Rahmen des NFP 32: "Alter".
Leitung: PD Dr. med. Andreas Stuck
Verantwortlich f. den soziologischen Teil: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
- Jugendbefragung 1994: Werte und Lebenschancen im Wandel. Wiederholungsbefragung von 1979 (gefördert durch Bundesmittel).
Leitung: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer, gemeinsam mit Dr. Karl Haltiner, ETHZ
- "Working Conditions, Work Orientation, and Labor Market Participation"; Verbund "Future of Working Life" im SPP "Demain la Suisse"
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann (gemeinsam mit Prof. K. Armingeon)
Mitarbeiter: Dr. Axel Franzen / lic.rer.soc. Ben Jann

Lehrstuhl für Theoretische Soziologie:

- "Privatsache oder von öffentlichem Interesse?" Zur Bedeutung sozialpolitischer und polizeilich-juristischer Massnahmen bei Gewalt gegen Frauen durch den Partner (Projekt im Rahmen des NFP 40)
Leitung: Prof. Dr. Judith Jánoska/Corinna Seith
Projektbearbeitung: Dipl. Päd. Corinna Seith/Regula Rytz
- "Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz. Soziale Handlungsfelder, subjektive Lebensentwürfe und kulturelle Deutungsmuster"; Verbund "Freiheit und Zwang zur Individualisierung" im SPP "Demain la Suisse"
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger/Dr. Martin Schmeiser
MitarbeiterInnen: Caroline Bühler
lic.rer.pol. Peter Schallberger
- "Reaktionen von Männern in Organisationen auf Gleichstellungsinitiativen".
Leitung: Prof. Godenzi in Zusammenarbeit mit dem Institut für Konfliktforschung, Wien.
Mitarbeiterin: Prof. Ass. Dr. Regina-Maria Dackweiler

Verbund „Individualisierung und Integration“ im SPP Demain la Suisse, Koordination: Prof. Dr. Bettina Heintz und Dr. Eva Nadai

- Virtuelle Vergemeinschaftung. Die Sozialwelt des Internet
Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz
Mitarbeiter: lic.phil. I Christoph Müller, NN
- Zivile Vergemeinschaftung. Neue Modelle organisierter Solidarität
Gesuchstellerin und
Projektbearbeitung: Dr. Eva Nadai

**Verbund „Der Binnenraum der Wissenschaft“ im SPP Demain la Suisse
Koordination: Dr. Ursula Streckeisen**

- "Fachkultur und Sprachregion. Sprachregionale Distanzen und Differenzen in wissenschaftlichen Disziplinen"
Leitung und
Projektbearbeitung: Dr. Ursula Streckeisen
Mitarbeit: Dr. Markus Diem, lic. phil. I Anne Françoise Gilbert, Dr. Martina Merz
- "Wissenschaft als Beruf? Ursachen und Ausdrucksformen der Untervertretung der Frauen in der Wissenschaft"
Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz
Mitarbeit: lic. phil. I Regula Leemann, Dr. Martina Merz, lic. phil. I Christina Schuhmacher
- "Die Vielfalt der Wissenschaft. Disziplinäre Unterschiede im Vergleich"
Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz
Mitarbeit: lic. phil. I Monika Dommann, lic. phil. I Regula Leemann, Dr. Martina Merz, lic. phil. I Christina Schuhmacher

Projekte im Zusammenhang mit Entwicklungssoziologie:

- "Alltäglicher Rassismus und antirassistische Erziehung"
Leitung: Dr. Cintia Meier-Mesquita
- Migrationsprojekt: „Kulturnahe Ansiedlung von Flüchtlingen als Alternative zur internationalen Weiterwanderung“. Realisierung des Pilotprojektes in Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk ICO.
- Initiative zur Bildung eines schweizerischen Hilfswerks 'Kulturnahe Migration', um gangbare Alternativen in der Migrationsproblematik aufzuzeigen.
Leitung: Dr. Farhad Afshar
- "Actors' Strategies and Perceptions for Sustainable Resource Management and Planning" (ASP), welches einer interfakultären Forschergruppe im Rahmen des NF-Schwerpunktprogramms Umwelt (Modul 'Umwelt und Entwicklung') für die Phase 1996-99 zugeprochen worden ist. In Zusammenarbeit mit Dr. E.N.D. Ndegwa von der Universität Nairobi und Prof. G.K. King'oriah von der Universität Egerton (Kenya).
Hauptgesuchsteller: Dr. phil. Beat Sottas (Soziologie)
Projektmitarbeit: Dr. phil. nat. Urs Wiesmann (GIUB), Dr. phil. nat. Manuel Flury (IKAÖ), lic.phil. Cornelia Eggmann Betschart (Soziologie), lic. phil.nat Erwin Künzi (GIUB), Francisca Maina. M.Sc., Seraphin B. Njagi, M.Sc., Winnie Wangechi, Elijah Ndirangu.

5.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts

Lic. Phil. Caroline Arni

- „Keine Zukunft, irgendwie.“ Auf der Suche nach einer Lehrstelle, in: Honegger Claudia/Rychner Marianne (Hg.), Das Ende der Gemütlichkeit. Strukturelles Unglück und mentales Leid in der Schweiz, Zürich 1998, S. 321-334.

- femme sociologue – femme diable. Jenny P. d'Héricourt: *Eine frühsoziologische Denkerin im Frankreich des 19. Jahrhunderts*, Schriftenreihe Kultursoziologie des Instituts für Soziologie Bern, Bern 1998 (1996).

Norman Braun, Ph.D.

- Ökonomische Theorien in der Bevölkerungswissenschaft. Erscheint in: Ulrich Mueller, Andreas Diekmann und Bernhard Nauck (Hg.), Handbuch der Demographie. Berlin: Springer.

Lic.phil.hist. Caroline Bühler

- «'Das ist kein Arbeiten mehr.' Der Spengler in der Krise», in: Honegger, C./ Rychner, M. (Hg.): Das Ende der Gemütlichkeit. Strukturelles Unglück und mentales Leid in der Schweiz, Zürich: Limmat 1998, 84-94.

- «Von Nische zu Nische. Ein übriggebliebener aus der Achtziger Bewegung», in: Honegger, C./Rychner, M. (Hg.): Das Ende der Gemütlichkeit, Zürich: Limmat 1998, 179-187.

- «Grenzen des Haushaltens. Die Kämpfe einer Mutter gegen die Abhängigkeit», in: Honegger, C./Rychner, M. (Hg.): Das Ende der Gemütlichkeit, Zürich: Limmat 1998, 199-209 (gemeinsam mit Marianne Rychner).

- «Stress im Spital. Die Leiden einer Krankenschwester», in: Honegger, C./ Rychner, M. (Hg.): Das Ende der Gemütlichkeit, Zürich: Limmat 1998, 217-225.

Prof. Ass. Dr. Regina-Maria Dackweiler

- „Zur Versozialwissenschaftlichung von Alltagswissen – feministische Forschung als Material sozial rationalisierter Geschlechterdifferenz-Diskurse“. In: ÖZP, 1/99 (im Erscheinen).

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Sind die empirischen Ergebnisse zum Umweltverhalten Artefakte? Ein Beitrag zum Validitätsproblem der Messung von Umweltverhalten. In: Grenzenlose Gesellschaft?

Tagungsbund des 29. Kongresses für Soziologie in Freiburg i. Br. 1998, Centaurus Verlag (mit Ben Jann).

- The Wealth of Nations and Environmental Concern, erscheint in: Environment and Behavior, 1999 (mit Axel Franzen).

- Umweltbewusstsein und Umweltverhalten in Low- und High-Cost-Situationen. Eine empirische Überprüfung der Low-Cost-Hypothese. In: Zeitschrift für Soziologie, 27, 1998: 438 - 452 (mit Peter Preisendörfer).

Dr. Axel Franzen

- Persönliches Umweltverhalten zwischen kollektivem Nutzen und individuellem Interesse. In: Gerhard Schneider (Hrsg.): Zwischen allen Stühlen. Entscheidungsfindung in Konfliktsituationen. Rüegger Verlag, Zürich und Chur 1998.

- The Volunteer's Dilemma: Theoretical Models and Empirical Evidence. In: Margaret Foddy and Michael Smithson (eds.): Emerging Solutions to Social Dilemmas. Psychological Press, erscheint im Juli 1999.

- The Wealth of Nations and Environmental Concern. Environment and Behavior, erscheint im Juli 1999, (gemeinsam mit Andreas Diekmann).

Dr. Charlotte Müller

- "Denkstile im Schulalltag". Pädagogisches Handeln an der Grundschule, Weinheim 1998.

- "Völlig ausgeleert" - Ein Primarlehrer in der Schulstube, in: Honegger, Claudia / Rychner Marianne (Hg.): Das Ende der Gemütlichkeit. Strukturelles Unglück und mentales Leid in der Schweiz, Zürich 1998.

Dr. Eva Nadai

- Grenzverschiebungen: zum Wandel des Geschlechterverhältnisses in der Schweiz. Beiträge des NFP 35 (Hrsg., gemeinsam mit Th.-H. Ballmer-Cao), Zürich: Rüegger (1998, in Vorbereitung).

- Sichtbarkeit und Neutralisierung. Zur Relevanz von Geschlecht im beruflichen Kontext (gemeinsam mit B. Heintz), erscheint in: E.Nadai und Th.-H. Ballmer-Cao, op. cit.

- Geschlecht und Kontext. De-Institutionalisierungsprozesse und geschlechtliche Differenzierung (gemeinsam mit B. Heintz), in: Zeitschrift für Soziologie 1998, 27, 2, 75 - 93.

- Eine neue Arbeitsteilung? Politische Konzepte zur Umverteilung von Arbeit, in: Forum Soziale Arbeit 1997, 3.

lic.rer.pol. Peter Schallberger

- "Giftklima. Als Laborant bei Novartis", in: Honegger, C./Rychner, M. (Hg.): Das Ende der Gemütlichkeit. Strukturelles Unglück und mentales Leid in der Schweiz, Zürich: Limmat 1998, 19-28.

- "Stellenabbau und Umstrukturierungen im Bankensektor", in: Honegger, C./Rychner, M. (Hg.): Das Ende der Gemütlichkeit, Zürich: Limmat 1998, 59-62.

- "Gewerkschaft und Gemeinschaft. Einer, der im Verband war", in: Honegger, C./Rychner, M. (Hg.): Das Ende der Gemütlichkeit, Zürich: Limmat 1998, 63-74.

- "Ich muss käsen können. Das Ende der Landwirtschaft?", in: Honegger, C./Rychner, M. (Hg.): Das Ende der Gemütlichkeit, Zürich: Limmat 1998, 155-166.

- Progress Report zum Forschungsprojekt: "Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz. Soziale Handlungsfelder, subjektive Lebensentwürfe und kulturelle Deutungsmuster", in: Schweizerischer Nationalfonds, SPP Zukunft Schweiz, Modul Individuum und Gesellschaft / Wissen, Progress Reports 1998.

Dr. Martin Schmeiser

- Know-how-Verfall. Lebensbilanz eines Physikers. S. 236-245 in: Claudia Honegger und Marianne Rychner (Hrsg.): Das Ende der Gemütlichkeit. Strukturelles Unglück und mentales Leid in der Schweiz. Zürich: Limmat.

Dipl. Päd. Corinna Seith

- From malestream to gender mainstreaming. Frauen- und Geschlechterstudien in der Schweiz (1968-1998): Entwicklungen, AkteurInnen, Desiderata. (Erscheint 1999 im Chronos Verlag.)

Lic. Phil. Claudia Zahner

- 'Überblick zur akademischen Nachwuchsförderung des Schweizerischen Nationalfonds' (Oktober 1998), Bericht zuhanden des Schweizerischen Nationalfonds.

5.3 Vorträge von Mitgliedern des Instituts

Dr. Farhad Afshar

- Islamische Kalligraphie, anlässlich der Präsentation des Buches 'Meisterschreiber - Zeitgenössische arabische Kalligraphie und ihre Künstler' von P. Amman u.a., Betelverlag, Kornhausbibliothek, Bern 9.12.1998.

lic.phil. Caroline Arni

- Schweizerische Historikerinnentagung, 13./14. Februar 1998, Bern: Schmutzige Wäsche. Kulturen der Geschlechterbeziehung und eheliche Konflikte vor dem stadtbernerischen Scheidungsgericht in den 1910er Jahren.

- Workshop „Soziologische Theorie und Geschlechterverhältnis“, 21./22. Januar 1999, Frankfurt a.M.: Nullement le résultat de la nature. Die Thematisierung des Geschlechterverhältnisses bei den frühen Soziologinnen Harriet Martineau und Jenny P. d'Héricourt (gemeinsam mit Charlotte Müller).

Ph. D. Norman Braun

- 'Zur Rational Choice Analyse illegaler Drogenmärkte' Vortrag in der Sektionssitzung 'Modellbildung und Simulation' am Kongress der Soziologie in Freiburg im Breisgau, 15. 9. 1998

lic.phil.hist. Caroline Bühler

- Vortrag «Tradierungs- und Transformationslinien alltagsweltlicher Zeitdiagnosen» am gemeinsamen Kongress der SGS, DGS und ÖGS in Freiburg im Breisgau, 14.-18. September 1998 (gemeinsam mit Claudia Honegger und Peter Schallberger).

- Vortrag «Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz. Soziale Handlungsfelder, subjektive Lebensentwürfe und kulturelle Deutungsmuster» an der 'Modultagung Individuum und Gesellschaft' des Schweizerischen Nationalfonds, SPP Zukunft Schweiz in Bern, 5. Oktober 1998.

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Vortrag im Rahmen des Forums „Soziologischer Eigensinn“, 29. Kongress für Soziologie, in Freiburg i. Br., 16.9.1998.

- Vortrag „Schweizer Arbeitsmarktsurvey. Methode und erste Befunde“, Tagung Modul „Arbeitsmarkt“ des Forschungsprogramms „Zukunft Schweiz“, 9.10.1998 in Bern (mit Henriette Engelhardt und Ben Jann).

- Vorlesung (12 Vorträge) „Umweltsoziologie“, Universität Wien, 12. - 16.10.1998.

- Vortrag „Die Low-Cost-Hypothese und ihre empirische Überprüfung“, Workshop zur Verkehrsmittelwahl der Bundesanstalt für Strassenwesen (BAST) in Köln, 21.10.1998.

- Vortrag „Stoke Effects in Experimental Games“, Workshop „Making Choices“ des Zentrums für Interdisziplinäre Forschung“ (ZIF) in Bielefeld, 10. - 12.12.1998.

- Vortrag „Methoden zur Verbesserung der Stichprobenqualität“ im Rahmen der Diskussionsveranstaltung „Repräsentativität von Stichproben“ an der ETH Zürich, 3.2.1999.

- Seminar „Umweltsoziologie“ (12 Veranstaltungen), Universität Wien, 8. - 12.2.1999.

Dr. Axel Franzen

- Verursacht das Internet soziale Vereinsamung? Vortrag am Soziologischen Institut der Universität Zürich, 6. Januar 1999.

Prof. Dr. Claudia Honegger

- Vortrag an der Konferenz „The return of "Weltanschauungen"?", New York University, New York, Februar 1999.

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- "Migrantinnen in der Schweiz", am 6.7.1998 im Soropimist-Club Bern-Arcadia.

- Organisation und Leitung eines Panels "Small Scale Wars ..." im RC 01 "Conflict Resolution" der Internationalen Gesellschaft für Soziologie und Teilnahme am Weltkongress in Montreal, 26.7.-1.8.1998. Bericht im Newsletter RC 01, winter 1998.

- "Wirtschaftliche Konsequenzen des Wertwandels" anlässlich der Unternehmensschulung im Detailhandel 1998, 23.9.1998 in Bern, 24.9. in Zürich.

- "Älter werden in einer alternden Gesellschaft", am 13.11.1998 im Lyceum - Club Bern.

Dr. Charlotte Müller

- Workshop „Soziologische Theorie und Geschlechterverhältnis“, 21./22. Januar 1999, Frankfurt a.M.: Nullement le résultat de la nature. Die Thematisierung des Geschlechterverhältnisses bei den frühen Soziologinnen Harriet Martineau und Jenny P. d' Héricourt (gemeinsam mit Caroline Arni).

- "Harriet Martineau, Soziologin (1802-1876)", Vortrag im Rahmen der Veranstaltungswoche Frauen- und Geschlechterforschung, Universität Fribourg, 26.1.1999.

Dr. Eva Nadai

- "Kontextualisierung der Geschlechterdifferenz. Geschlechtliche Grenzziehungen im Beruf", Vortrag am Kongress 'Grenzenlose Gesellschaft?', Freiburg, 17.9.98.

- "Integration und Segregation: zur Reproduktion der Geschlechterdifferenz im Beruf", Vortrag an der Fachkonferenz 'Geschlechterdifferenz und soziale Ungleichheit', Universität Mainz, 8.10.98.

lic.rer.pol. Peter Schallberger

- Vortrag "Tradierungs- und Transformationslinien alltagsweltlicher Zeitdiagnosen" am gemeinsamen Kongress der SGS, DGS und ÖGS in Freiburg im Breisgau, 14.-18. September 1998 (gemeinsam mit Claudia Honegger und Caroline Bühler).

- Vortrag "Transmission von Zukunftsdeutungen. Der Fall einer Schweizer Bankerfamilie" an der 6. Arbeitstagung der 'Arbeitsgemeinschaft objektive Hermeneutik e.V.' in Frankfurt am Main, 26.-27. September 1998.

Dr. Martin Schmeiser

- „Max Weber's Concept of Honour and His Search for Professional Ethics“. 14th World Congress of Sociology, Montréal/Canada. RC 08 Research Committee on the History of Sociology, Session 03, Monday, 27 July 1998.

Dipl. Päd. Corinna Seith

- Violence contre les femmes et le rôle de l'Etat- critique avec nouvelles perspectives, Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum 10-jährigen Jubiläum von Viol se-cour, Genf, 13.10.98.

Dr. Ursula Streckeisen

- „Der Triumph der Wissenschaft über den Tod“, Vortrag am Soziologiekongress, Universität Freiburg im Breisgau, 16. September 1998.

- „Lokale, interregionale, globale Universität“, Vortrag am Kongress „Bildung und Arbeit“, Universität Zürich, 25. September 1998.

- „Hochschullehrer: von der Profession zur beruflichen Arbeit?“, Vortrag am Workshop des Arbeitskreises der DSG ‚Professionelles Handeln‘, Universität Jena 28. November 1998.

5.4 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts

Dr. Farhad Afshar

Interview: Problem der islamischen Minderheit in der Schweiz. Islam in der Schule, die Situation einer kulturellen Minderheit. In: Radio DRS, Studio Fribourg, 11.1. 1998.

Interviews zum Projekt ‚Kulturnahe Migration‘ als entwicklungssoziologischer Beitrag für eine konstruktive Migrationspolitik:

- Nicht Last, sondern Bereicherung, Kulturnahe Migration. In: Saemann, Nr. 1, 1999.

- Gegen eine Bürokratie der Hilfe – Kulturnahe Migration. In: St. Galler Tagblatt, 13. 1. 1999.

Norman Braun, Ph.D.

- Forschungsaufenthalt an der Abteilung für Ökonometrie, Operations Research und Systemtheorie an der Technischen Universität Wien, 1. - 7. September 1998.

lic.phil.hist. Caroline Bühler

- Lehrauftrag für Soziologie an der Lindenhof Schule für Krankenpflege Bern.

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Editorial Board bei Zeitschrift für Soziologie, European Sociological Review, Journal of Mathematical Sociology, Kriminologisches Bulletin.

- Gutachter für Forschungszentrum Karlsruhe, Technik und Umwelt.

- Begutachtung des „Instituts für ökologische Raumentwicklung“ in Dresden im Auftrag des (deutschen) Wissenschaftsrats, Dresden, 1. - 2.2. 1999.

- Vorstandsmitglied des RC 45 „Rational Choice“ der International Sociological Association (ab August 1998).

- Mitherausgeber der Reihe „Einheit der Gesellschaftswissenschaften“ beim Verlag J.C.B. Mohr-Siebeck, Tübingen (ab Januar 1999).

Dr. Axel Franzen

-Teilnahme am Workshop „Verkehr besser verstehen“ im Rahmen der Mobilitätsforschungsinitiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie am 10./11. Dez. 1998 in Bonn.

Prof. Dr. Claudia Honegger

- Mitglied des interuniversitären und interdisziplinären Graduiertenkollegs "Wissen – Gender – Professionalisierung."
- Mitglied der Forschungskommission der SAGW.
- Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie.
- Diverse Vorträge sowie Zeitungsartikel im Zusammenhang mit der Publikation von „Das Ende der Gemütlichkeit. Strukturelles Unglück und mentales Leid in der Schweiz“.

lic.rer.soc. Ben Jann

- "Examining Validity of Behavioral Indicators: an Application of Smallest Space Analysis", Vortrag an der 7. Internationalen Facettentheorie-Konferenz, Juli 1999.
- "Sind die empirischen Ergebnisse zum Umweltverhalten Artefakte? Ein Beitrag zum Validitätsproblem der Messung von Umweltverhalten", Vortrag am 3. Berner Ökologietag, 4. Mai 1999.
- Lehrauftrag "Statistik mit SPSS" an der Fachhochschule für Gesundheit in Aarau.

Prof. Ruth Meyer Schweizer

- Teilnahme am 2. Frauenrundtisch der Schweizerischen Friedensstiftung und des Instituts für Konfliktlösung zum Thema "Die Partizipation von Frauen in der konstruktiven Konfliktbewältigung - am Beispiel der OSZE", am 8.12.1998 in Bern.
- Berufung in den Wissenschaftlichen Beirat sowie den Institutsrat des Institut universitaire "Ages et Générations" (INAG) beim Institut Kurt Bösch, Sion. Teilnahme an der konstituierenden Sitzung am 19.12.1998 in Sitten.
- Orientierung über das Studium der Soziologie im Rahmen der Veranstaltungen der Akademischen Berufsberatung für Gymnasiasten im Kanton Bern am 18.1. 1999 in Bern.
- Vorbereitung der 7. Internationalen Facetten - Theorie - Konferenz im Juli 1999 in Bern (gem. m. H. J. Schweizer - Meyer und E. Peier).
- Vorbereitung der 2. Sommerakademie zur Gerontologie im September 1999 in Bern (gem. m. Prof. G. Höpflinger, Zürich und H. D. Schneider, Fribourg sowie der Pro Senectute Schweiz).

Dr. Eva Nadai

- Moderation eines Methodenworkshops des NFP 40, Bern, 9.11.1998.
- Vorstand Schweizerische Gesellschaft für Soziologie.
- Vorstand Schweizerische Gesellschaft für Frauen- und Geschlechterforschung.
- Mitglied Arbeitsgruppe 'Nachwuchsförderung' des SPP 'Zukunft Schweiz' des Schweizerischen Nationalfonds.

Lic.rer.pol. Peter Schallberger

- Lehrauftrag für Soziologie an der Höheren Hauswirtschaftlichen Fachschule der BFF Bern.
- Interview zum Buch "Das Ende der Gemütlichkeit. Strukturelles Unglück und mentales Leid in der Schweiz" in der Sendung "Kontext" vom 19. Oktober auf DRS 2 (www.drs2.ch - Real Audio) (gemeinsam mit Marianne Rychner).

6 MITARBEITER:INNEN

6.1 Verzeichnis

	Zimmer	Telefon
Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	631 48 13
Direktor: Prof. Dr. Andreas Diekmann	S 115	631 48 12
Sekretariat: Beata-Maria Gerber-Bolliger E-Mail Maja Ryf E-Mail Edith Peier-Kläntschi E-Mail Fax	S 105 S 105 S 116	631 48 11 beata.gerber@soz.unibe.ch 631 48 11 maja.ryf@soz.unibe.ch 631 48 18 631 48 17
DozentInnen: Prof. Dr. Judith Jánoska, em. Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer Prof. Dr. Jean Ziegler	S 110 S 118 S 310	631 48 25 631 48 16 631 48 46
Lektor-Oberassistent: Dr. Farhad Afshar	S 310	631 48 46
Lehrbeauftragte: Prof. Dr. Peter Atteslanter Prof. Ass. Dr. Regina-Maria Dackweiler Dr. Henriette Engelhardt Dr. Eva Nadai Prof. Dr. Ulrich Oevermann Prof. Jean Ziegler	S 105 S 105 S 120 S 110 S 105 S 120	631 48 11 631 48 11 631 48 11 631 48 27 631 48 11 631 48 11
AssistentInnen: Lic.phil.Arne Caroline Ph.D.Norman Braun Dr.rer.soc. Axel Franzen Lic.rer.soc. Ben Jann Dr.phil. Charlotte Müller Dr.rer.soc. Martin Schmeiser Lic.rer.pol. Peter Schallberger	S 107 S 119 S 117 S 120 S 104 S 108 S 109	631 48 24 631 48 19 631 48 74 631 48 31 631 48 20 631 48 15 631 48 29
Projektbearbeitung: Prof. Dr. Bettina Heintz Prof. Dr. Judith Jánoska Dr. Eva Nadai Dr. Ursula Streckeisen	S 111 S 110 S 110 S 112	631 37 45 631 48 25 631 48 25 631 48 27

ProjektmitarbeiterInnen:		
Lic.phil.hist.Caroline Bühler	S 109	631 48 29
Dr. Markus Diem	S 112	631 48 27
Lic.phil. Monika Dommann	S 111	631 37 45
Lic.phil. Anne Françoise Gilbert	S 112	631 48 27
Andrea Hungerbühler	S 116	631 48 18
Ben Jann	S 120	631 48 31
Lic.phil. Regula Leemann	S 111	631 37 45
Dr. Martina Merz	S 111	631 37 45
Lic.phil. Christoph Müller	S 111	631 37 45
Lic.phil. Regula Rytz	S 110	631 48 25
Dr.rer.pol. Peter Schallberger	S 109	631 48 29
Lic.phil. Christina Schumacher	S 111	631 37 45
Dipl. Päd. Corinna Seith	S 110	631 48 25
Lic.phil. Claudia Zahner	S 123	631 48 14

Bibliothek für Sozialwissenschaften:		
Christine Wright-Kohli		631 38 22
Regula Fischer		631 48 81
Christine Grandjean		631 48 23
Stefan Indermühle		631 83 35
Ewa Szydłowska		631 48 23

Informatik:		
Andreas Szydłowski	S 122	631 48 26
Ben Jann	S 120	631 48 31

6.2 Sprechstunden der DozentInnen

Prof. Dr. Andreas Diekmann	Mittwoch 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Claudia Honegger	Dienstag 16-18 Uhr
Prof. Dr. Jean Ziegler	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Judith Jánoska	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	Donnerstag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung
Dr. Farhad Afshar	Freitag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

6.3 Ständige Betreuung und Studienberatung

Norman Braun, Ph.D.	nach Vereinbarung
Dr. Axel Franzen	nach Vereinbarung
Dr.rer.soc. Martin Schmeiser	nach Vereinbarung
Dr. phil. Charlotte Müller	nach Vereinbarung
Übrige MitarbeiterInnen	nach Vereinbarung